

Nebrauer Anzeiger

Ersteinst
Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementpreis
vierteljährlich 90 Pf., pränumerando durch
die Post oder andere Boten 1.05 Mark, durch
die Briefträger drei ins Haus 1.30 Mk.

für Stadt und Umgegend.

Insertionspreis

für die 1spaltige Kopie-Zeile oder deren
Raum 10 Pf., Reklamen pro Zeile 15 Pf.

Insertat
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr
angenommen.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. V.

Nr. 68.

Nebra, Sonnabend, 22. August 1896.

9. Jahrgang.

Der Wechsel im preussischen Kriegsministerium

beschäftigt die Tagespresse unangenehm, indem nur die agrarische Deutsche Tageszeitung die Gesundheitsrückblicken gelten läßt. Daß der Gesundheitszustand des Scheidenden ihm die Einreichung des Mitgliedsantrages nahe gelegt hat, ist leider kein bloßer Vorwand. Wir wissen, daß er thätigst mit gesundheitslichen Anstrengungen zu kämpfen hat.

Dies ist aber auch das einzige Blatt, das sich beschließt, während alle übrigen nach einem tiefer liegenden Grunde suchen. Ihnen kommt dabei die Thatsache zu Hilfe, daß der Ministerrat des Herrn v. Bronart schon seit Monaten erwartet wurde und zwar sollte derselbe erfolgen, weil angeblich die Genehmigung des Kaisers zur Einbringung der neuen Militärstrafprozessordnung an der Reichstags nicht zu erlangen war. So hieß es wenigstens früher. Jetzt wird in den Betrachtungen der Presse mehr die Vorrückung des kaiserlichen Militärkabinetts in allen Herrensachen betont. Und selbst die „Post“, der man gewis keine Sentimentsucht nachreden kann, drückt sich vorsichtigerweise folgendermaßen aus:

„Es ist möglich, den etwaigen besonderen Gründen nachzugehen, welche bei Herrn v. Bronart zu den längst vorhandenen Gründen für den Wunsch, von seinem Amte entlassen zu werden, hinzugefügt sein könnten. Die Personalfragen werden in der Herrensverwaltung immer ein für die Kriegsminister und seine Stellung schwieriges Kapitel bilden, und die Stellung des konstitutionellen Kriegsministers zu dem obersten Kriegsherrn ist ihrer Natur nach eine so überaus delikate, daß es nicht eben leicht zu vermeiden wäre, wenn hier einmal Meinungen entstehen; wichtig in dem vorliegenden Falle ist vor allem, daß der Personalwechsel an den bestehenden Verhältnissen nichts ändert.“

Die Nationalzeitung hebt besonders hervor, wie auffällig es sei, daß General von Bronart nicht die Entscheidung abgewartet habe, welche nach der allgemeinen, auch nach Meinung des Blattes begründeten Ansicht binnen wenigen Wochen über das Weiben oder Gehen des Reichskanzlers, über die demnächstige Reichs- und preussische Staatsregierung überhaupt zu erwarten sei. Man könnte es sich so erklären, daß der persönliche Gegenstand zum Militärarbitrat sich derartlich zugehörig hätte, um dem General von Bronart das Verbleiben im Amte sogar für kurze Zeit unmöglich zu machen.

Die Köln. Volksztg. gibt eine angebliche Aeußerung des Kaisers wieder, von der sie behauptet, sie werde in „beachtenswerten konstitutionellen Kreisen“ kolportiert. Danach soll der Kaiser erklärt haben, er sei im großen und ganzen mit der hohenobehelichen Auffassung über die Gestaltung der Reform der Militär-Strafprozessordnung einverstanden, nur die Einzelverhandlungen durch die Sentationspresse. Die „oft lässlichen“ Berichterstatter verstanden ja, die einfachen Dinge in grobhartiger Weise auszusprechen. Durch solche Standberichte müsse aber das feste Gefüge der Armee erschüttert werden. — Der Generalmajor der Köln. Volkszeitung“ fügt hinzu, wann und zu wem der Kaiser dieses geäußert, werde nicht erwähnt; er glaube aber mit Mächtigkeit auf die hohe soziale Stellung der Kreise, in welchen die Aeußerung kolportiert werde, sie mitteilen zu müssen. Die Meldung ist trotz der Gewisheit, mit der sie auftritt, so wenig glaubhaft und sagt vor allem nicht, ob die Aeußerung des Kaisers sich gegen eine Reform überhaupt oder nur gegen einige Punkte beziehen richtet.

In bezug bleibt auch, daß nicht nur der Kriegsminister v. Bronart, sondern auch der Reichskanzler Herr Koblenz die Reichstags die Einbringung der Reformvorlage zugelassen hat und daß der neue Kriegsminister Generalleutnant v. Goltz Oberst des früheren preussischen Staatsministers) sich in Uebereinstimmung mit dem Reichstags befindet, wie ausdrücklich öffentlich betont wird. Danach können es also Meinungsunterschiede wegen der Militärstrafprozess-Reform nicht sein, die den Ministerrat des Herrn v. Bronart veranlaßt haben.

Die Mehrzahl der Väter und keineswegs etwa nur die linksstehenden vertritt die Anschauung, daß der wirkliche Minderheitsgrund in dem Ueberwiegen des Militärkabinetts liegt. Diese Verhältnisse und Klagen sind nicht neu, aber in letzter Zeit scheinen sie dem Kriegsminister v. Bronart besonders fühlbar geworden zu sein.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser ist von seiner Erkrankung vollständig wieder hergestellt.

* Die ganze Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem zwar schon oft angebliebenen, nun aber doch überaus selten gewordenen Ministerrat des Kriegsministers Bronart v. Schellenborn. Da der zum Nachfolger ernannte Generalleutnant v. Goltz im Range unter dem Chef des Kriegsministeriums steht, so wird auch dessen Stellung als nicht besonders fest betrachtet.

* Ueber die Dispositionen für die bevorstehenden Kaisermandate werden folgende Zeilungen bekannt: Das 12. (sächsisch) Armeekorps rückt unmittelbar nach dem am 3. September bei Bethau stattfindenden Parade nach dem Wandersbergelände ab, das in drei Tagesmärschen am 4., 5. und 7. September (der 6. September ist ein Sonntag) erreicht wird. Am 8. und 9. September finden Kriegsmärsche statt, denen sich am 10., 11. und 12. das Mandat anschließt. Vom 8. September ab nimmt auch die dem 12. Armeekorps angehörende 6. Division an den Kriegsmärschen und Wandern teil. Das 6. Armeekorps wird nach der am 5. September bei Breslau stattfindenden Parade in zwei Tagen (Montag, den 7., und Dienstag, den 8. September) mit der Bahn nach dem Wandersbergelände befördert. Bei ihm beginnen die Kriegsmärsche erst am 9. September. Das 5. Armeekorps und die Kavalleriebrigade A treten gleich nach der Parade bei Gorkh (7. September) des Kriegsmärsch an, der, wie beim 12. Armeekorps, den 8. und 9. September umfasst wird.

* Aufolge einer parlamentarischen Korrespondenz ist eine neue Marinevorlage nach einem Entwurf des Kontrabandiers v. Tirpitz (in Kostenhöhe von 100—150 Millionen Mark) im Ganzen Herr Koblenz als in Wirklichkeit hohe den Standpunkt vertreten haben, daß ohne Militärstrafprozessreform keine Ausfichten für die Vorlage im Reichstags vorhanden seien.

* Das bairische Kriegsministerium hat eine Verfügung erlassen, welche die Förderung der freihändigen Naturalienanfäufe zum Zwecke hat. Derselbe fordert gleichzeitig die Befehle, daß die Beschlüsse der Reichstags, die die Höhe der Militärstrafprozessreform betreffen, in der Ausführung zu beschleunigen, leitens der Landwirte beantragt landwirtschaftlichen Verbände in der allgemeinen Verkaufsperiode kein Gebrauch gemacht werden ist.

* In München ist eine aus Vertretern aller deutschen Eisenbahnverwaltungen, des Reichspostamts und des Reichsmarineamts, sowie aus Offizieren des preussischen und bayerischen Generalstabs bestehende Kommission zu dem Zwecke zusammengetreten, die einzelnen Bestimmungen der bereits in Kraft bestehenden Friedens- und Kriegstransportordnungen zu prüfen und die Bestimmungen derselben den Verhältnissen und Bedürfnissen anzupassen. Auf die Verbesserung von Wanderverträgen wird besonderes Augenmerk gerichtet und über Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit der Abweilung dieser Verträge erachtet. Dieses Jahr wird mit Mächtigkeit auf die bevorstehenden Kaisermandate für die Kriegsmärsch Durchführung von Massenbeförderungen hervorgerichtet Interesse bieten.

Oesterreich-Ungarns.

* Die ungarischen Väter begrüßen die Thatsache, daß der Kaiser von Rußland den Söhne des Fürsten Georg Nikolajew dem ungarischen Nationalmuseum geschenkt hat, mit dem wärmsten Dankesausdruck und haben auch die politische Bedeutung des Aktes hervor.

* Am Dienstag trafen in Wien kaiserliche Minister ein, um einem wichtigen Ministerialrat teilzunehmen. Unter anderem handelt es sich um die Frage, ob der ungarische Ausgleich noch in dieser Session dem Reichstags vorgelegt werden soll, ferner um das Budget, das in der zweiten Hälfte des Monats September im Reichstags als erster

Verhandlungsgegenstand beraten wird. Das Budget wird, wie verlautet, mit Hilfe starker Einmache-Erhöhlungen in Einmache und Ausgaben gleichgestellt. Außerdem sollen Verhältnisse freit werden sehr bedeutende Formen angenommen hat, gesagt werden. Zu diesem Zweck ist der Vizepräsident der Prager Statthalterei nach Wien beordert worden.

Frankreich.

* Die revolutionären Mitglieder des Pariser Gemeinderates haben beschlossen, sich einer Kundgebung gegen den Jaren zu enthalten, da die Pariser Wähler Mitleide nicht billigen würden, andererseits würde der Seine-Präsident den Jaren im Stadthaus empfangen, falls dies von Seiten des Gemeinderates nicht gelassen würde. Am 2. September werden vom Ministerat 200 000 Franc für die Empfangs-Festlichkeiten bewilligt werden.

* Am Freitag wurde am Montag die Tagung der Generalräte eröffnet. Die meisten der früheren Bureaus wurden wiedergewählt. Am General-Rat des Departements Meuse wurde der Ministerpräsident Meunier wieder zum Präsidenten gewählt. In seiner Ansprache führte er aus, daß die Politik des Ministeriums eine Politik des Befähigen und beherzigen Fortschritts sei, der die Bevölkerung aller demokratischen Verbesserungen gestatten werde. In der Besprechung des Gelebensworts, betreffend die Reform der direkten Steuern, betonte er, daß das Prinzip der Reform die Entlastung der Arbeitskräfte sei und daß die Regierung an diesem Ziele festhalten werde. Ueber die Aufhebung der Hilfsstellen zur Durchführung vieler Entlastung keine diskutiert werden. Die Deputiertenkammer habe die Rententener verworfen, allem man dürfe deswegen nicht auf eine Reform verzichten.

* Am Montag wurde wieder einmal eine offizielle Nebenschicht gehalten. Bei der Enthüllung des Kriegereinfuhrals in Wilars bei Metz sagte Oberst Duban: „Ein großes Werk macht man mit uns. Der Staat ist hoffentlich nach, wo unsere Väter rechts der Berge im Weibereich der Freiheit ihrer Familie, welche die untrügliche ist, wiedergegeben sein werden.“

Italien.

* Die bevorstehende Verlobung des Kronprinzen wird von den römischen Wählern nicht günstig aufgenommen. Man hofft, daß die Verlobung mit der Prinzessin Solene von Montenegro noch im letzten Moment scheitert. Auch bei Rom wird die Verlobung unangenehm empfunden. Denn in Vorlesien wie im Palse nimmt man an, daß eine unfähige launische Königin in weiten Volkskreisen unpopulär sein würde.

Belgien.

* Dem belgischen Minister des Innern wurde auf eine Anfrage leitens der deutschen Gesandtschaft in Brüssel folgender amtlicher Anschluß über die Bedeutung des Feldmarschalls von Malmeldy gegeben: „Gensbom ist als ein Selbstmordopfer erachtet worden, welches für die Neutralität Belgiens nicht die geringste Gefahr bieten kann.“ Der belgische Minister hat sich mit dieser Antwort für völlig befriedigt erklärt.

Spanien.

* Der spanische Patriotismus scheint nach all den Schlägen und Mißerfolgen auf Cuba noch nicht gelitten zu haben. Am Montag fand die Auslösung der für die Insel bestimmten Truppe statt. Dabei erwies sich besonders die Artillerie, die durch die Freiwilligen so groß, daß man Leute beschreiben mußte, die zurückbleiben sollen. Die Auslösung wurde in den übrigen Städten mit großer Begeisterung vorgenommen.

* Nach einem Telegramm aus Cuba haben die Truppen einige glückliche Gefechte mit den Aufständischen gehabt. Bei einem Zusammenstoß verloren die Aufständischen 20 Tote.

Sachsen-Anhalt.

* König Alexander von Serbien wird in der ersten Septemberwoche sich zu zweitägigem Aufenthalt an das Wieser Hoflager begeben, von wo er sich direkt nach Cetinje, um um die Hand der Prinzessin Anna von Montenegro anzubahnen. In derselben Zeit reist Königin Natalie nach Biarritz.

* Da Fürst Ferdinand die Entlassung des Kriegsministers Petrov forderte, hat Stolow vor der Abreise des Fürsten nach Nis die Entlassung des ganzen Kabinetts an G. Zankow (der frühere „Verdächtiger“)

verhandigte seine Freunde, daß er dem Fürsten beiraten und mit Hilfe starker Einmache-Erhöhlungen in Einmache und Ausgaben gleichgestellt. Außerdem sollen Verhältnisse freit werden sehr bedeutende Formen angenommen hat, gesagt werden. Zu diesem Zweck ist der Vizepräsident der Prager Statthalterei nach Wien beordert worden.

* Die Kämpfe auf Reza nehmen weiteren Fortgang. Die Daily News melden aus Reza vom 15. d., daß am Freitag nachmittags der ganzen Tages in der Provinz Alanzien in der Nähe der Stadt Heraklion ein heftiger Kampf zwischen 800 Aufständischen und bewaffneten Mohammedanern, die von türkischen Truppen unterstützt wurden, stattgefunden hat. Die Christen hätten geflohen, die Türken zurückgetrieben und vier Kanonen, Waffen und Munition erbeutet. Aus Reza wird des weiteren gemeldet: „Bei Heraklion hat ein Kampf stattgefunden. Einzelheiten fehlen.“

Von Nah und Fern.

Köln. Wegen des Diebstahls von 20 000 Mark in der Reichsbank zu Köln war bekanntlich in Schweiger ein Ehepaar verhaftet worden. Der Verdacht war unbegründet und die Verhafteten sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Gersbach. In der Quelle der Spree bei Gersbach ist am Sonntag der über dem Spreeboden errichtete Bänneinlaß eingestürzt.

Baden-Baden. Die internationale Ausstellung für Hygiene, Volkskranke, Armenverpflegung, Sport und Fremdenverkehr wurde am 15. d. feierlich eröffnet. Nach der durch den Präsidenten der Ausstellung, Medizinalrat Dr. Doffinger, gehaltenen Feiern wurde die Ausstellung durch den Minister Gieseler, als Vertreter des Großherzogs, eröffnet. Es wurde darauf ein Rundgang durch die Ausstellung gemacht. Die Ausstellung ist besetzt von Baden, Elsaß-Lothringen, Bayern, Württemberg, Sachsen, Preußen, Spanien, Oesterreich und Böhmen. Das Wetter ist prächtig.

Sarzburg. Zu dem Festschiffe auf dem Broden fin in vorigen Jahre 700 Exemplare hauptsächlich nordamerikanischer Konien angeplant; ein neues großes Alpenplanzenbeet ist angelegt worden, ebenso ein solches für Karstpflanzen. Die Skulpturen im Alten und auf den Seitenflügeln wurden erweitert, die Verände mit Skulpturen und anderen Ausstattungen in größerem Umfange fortgesetzt. An den älteren Veränden sind Vasehöfen und alpinen Gemälden treten jetzt die erwarteten Plastiken bereits deutlich hervor, und das Gebieten der zur Restaurierung bestimmten Alten ist als vorzüglich zu bezeichnen.

M.-Gladbach. Eine amtliche Ortsbestimmung bei dem Bäder in Soderberg, durch dessen Vorkamer vor fursen in 18 ortlichen Familien Verunreinigungen hervorgerufen wurden, ergab, daß sich hinter dem Badesen noch eine Menge weissen Pulvers befand, das als Arsenat erkannt wurde und von einem Kammergänger herrihren soll. Außerdem feilte der Stadtherr auch in den Bädern, die sich noch in dem Badesen voranden, Arsenat gefahret. Dem Bäder wurde einwilligen das Bades unterlag.

York i. V. Von der Polizei beschlagnahmt wurde das Garnlager eines belgischen Tischfabrikanten, weil der bringende Veracht vorliegt, daß die meisten Garne gefoltert sind. Verschiedene weitere Fabrikanten haben bereits unter den beschlagnahmten Waren ganz erhebliche Quantitäten als ihr Eigentum anerkannt. Auch feilen der Behörde fertige Ketten in die Hände, von denen gleichfalls angenommen wird, daß sie aus unbedeutend erworbenen Rohmaterialien hergestellt sind. Das beschlagnahmte Garnlager ist zu bedeutend, daß es in keinem Werkstätten zu dem Gemeinvertriebe des der Behörde verdächtigen Fabrikanten steht. Der letztere ist verhaftet worden.

Bingen. Der Landwirt Bell aus Weiler fuhr von Frei-Weinheim nach Halle. Bei Gausheim scheiterte die Pferde. Bell verlor die aufspringenden und den Wagen zu brechen. Hierbei führte er ab und brach das Geind.

Münster. Der hiesige praktische Arzt Dr. Fischer starb am 16. d. nachmittags von dem in der Glatzer Neben gelegenen 2695 Meter hohen Dödingel mit einer Schuttlänge in den Fluß und wurde von hundert 500 Meter weit mit vortreiben. Dr. Fischer ist tot.

Wien. In der Bombenfabrik wird gemeldet, daß jetzt auch die Frau des Schlossers meisters Pösch, für den die Bombe eigentlich bestimmt war, verhaftet worden ist. Nach den Aussagen des Ministers Pösch soll die Frau mit ihm im Einverständnis gewesen sein,

mindestens aber um sein Vorhaben gekümmert haben.

Paris. Wie anderwärts, so ist es auch in Frankreich vorgekommen, daß man mit den Eintritten einträglicher Tabakraffer gute Freunde besuchte. Die Witwe des Herzogs von Orleans, Napoleons Geliebte und Günstlinge, die bieder Tage als Herzogin von Sesto mit großem Gepränge in Paris zu Grunde gegangen wurde, war eine solche Tabakrafferin. Nach Morris' Tode wollte ihr Napoleon ein besonderes Zeichen seiner Gnade beweisen und verließ ihr den größten Tabakladen von Paris: „Zur Zitronenfäse“ am Theaterplatz. Aus der Veräußerung dieses Ladens bezug die Herzogin 40000 Franc; der Laden wurde ihr auch nach zehn Jahre lang gehalten als sie sich zum zweiten Male mit dem spanischen Herzog von Sesto vermählte. Nun hatte sie aber durch die Zeit aufgehört, Französin zu sein — von Sans aus war sie eine russische Fürstin Traubrot — und unter der Kränzelhaftigkeit Madame Mahons mußte sie endlich an den Laden verzichten, da man mit einer Interpellation im Parlament gehot habe. Die Geschäftskunde „Zur Zitronenfäse“ werden seitdem an mehrere Widmen hervorragender Staatsdiener verteilt.

— Ein Einnehmer von Comenec stieß zu Händen der Akademie einen französischen-Brand-Preis, welcher jährlich der bestglücklichsten Mutter zuerkannt werden soll, die die meisten Kinder hat. Die Akademie lehnte die Preisnahme der Verwaltung ihrer Sitzung mit der Begründung ab, daß Kinderzucht nicht zu ihren Aufgaben gehöre.

Solothurn. Ein eigenhändliches altes Recht hat dieser Tage im Solothurn durch Gehnang einen neuen Inhalt gefunden. Ein Bäckerhahnd Josph Noth, er war der Anhabter des Hans Notthalds Ehrenfeldes. „Hans Noth“, ein Bauername aus Nürningberg, hatte die Stadt Solothurn im Jahre 1882 in der Nacht des 10. November vor dem Liberalen des Grafen Rudolf von Nburg bewahrt. Als Belohnung beehrte ihn der Rat mit einem Geschenk, bestehend aus einem goldenen Schlüssel zum Schloss des Hans Notthalds Ehrenfelds von 94 Franc. Dieses Recht ging jetzt auf den ältesten Nachkommen seines Geschlechtes über. Notthaldsfolger des verstorbenen Josph Noth ist nun ein Hans Noth in Müllslyml.

London. Die Soudner Schneider haben dem König von Wales den Krieg erklärt, weil er bei der Hochzeit seiner Tochter, der Prinzessin Maub, nicht den höchsten Festemahnde, einen ganz gewöhnlichen Blumenanzug trug. Das Kammergänger der Schneider, Tailor, und Cutter, schreibt in gerechter Entrüstung: „Wenn der männliche Vertreter des Staates bei feierlichen Anlässen ein so schlechtes Beispiel gibt, werden andere Leute bald ebenso handeln, und dann ist es vorbei mit den anerkannten durch die Lebenshaltung geschaffenen Gelesen der Polite.“ Im das Beispiel zu verhindern, soll schlussendlich eine Bestimmung beantragt werden, in welcher man mit würdiger Geschäftlichkeit gegen die Notthald-Vertritten des Chroniker professionieren will.

— Daß im Radfahrertum Auswüchse vorkommen, wird jedem bekannt sein, und sind auch solche öffentlich des öfters gerügt worden; aber daß man anfäng, einen Radfahrer für sein „Verdient“, das doch nur in den Beinen her ist, ein Deutmal zu sehen, ist doch eine Neuheit. Diesmal trat am Montag in Alerzhaner (England) eine Berührung, welche einmütigen beschloß, ihrem vor kurzem verstorbenen Mitglieder, dem fribren Bergmann Arthur Linton, der sich auf der Strecke Bourcarre-Paris zu schanden gerat, ein solches zu errichten. (Sonderlich machte diese Sine nicht die Meile über den Kanal.)

Neapel. Der Versuch ist wieder in vermehrer Hinsicht; die Baba ström aus den vorjährigen Demonstrationen in größtem Maße aus und hat sich bis in den Piano delle Cineire ergossen.

Viende. In dem nahegelegenen Seebade Anode erregte sich wieder ein großes Ungeglück. Bei stürmischer See wurde während der Bades-

zeit mehrere Badegäste von den Wellen fortgerissen. Die Leichen des Prüflers Mechanikusmann Geinbert und des Soudner Mechanikus Johann Witz bereits als Land genommen.

Metzopolim. Das Weinblat empfang von Meteorologischen Dienststation in Metz, nachfolgend Mitteilung: Die Südwinde herrschten mehrheitlich auf Spibergern am 4. August und wurden tags darauf von Nordwinden abgelöst, die bis 11. August anhielten. Seit 11. August herrschten in Paris wenigstens und mehrheitlich auch auf Spibergern, südliche bis südsüdliche Winde. Durch die Mitteilung soll die Möglichkeit angegeben werden, daß Andre nach dem 11. August hätte auftreten können. Die Anhaft von der nachgenommenen Unrichtigkeit des Ballons wurde indessen auch zu dieser Möglichkeit nicht stimmen.

New York. Die große Sige in New York dauert fort. Hunderte von vermodernden Tieren und Menschenleichen verbreiten einen fürchterlichen Gestank. Dabei ist die Volkstut unter den Sunden ausgebrochen. 16 kleine Kinder sind schon von tollen Sunden geblieben worden.

Gerihtshalle.

Berlin. Ist der Arbeitgeber berechtigt, den Arbeiter nicht einstellen, weil derselbe nicht zur Arbeitszeit erscheint? Diese für Arbeitgeber sehr für Arbeitnehmer wichtige Frage ist vom Berliner Gewerbegericht verneint worden. Vom Vater B. war von dem Malermeister N. angenommen und zum folgenden Tage morgens 6 Uhr auf die Arbeitstelle zum Beginne der Arbeit bestellt worden. Da der Maler nicht pünktlich erschien, schickte der Arbeiter nach dem Anhalten ein. Um 8 Uhr kam der erster und entschuldigend sein Ausbleiben damit, daß er erst sein Handwerkszeug von der früheren Arbeitstelle geholt habe. Da ihm bedeutet wurde, daß sein Platz inzwischen belegt sei, erhoß er Anspruch auf Lohnentgeltzahlung, der unter folgender Begründung vom Gewerbegericht als berechtigt anerkannt wurde: Ein Arbeiter kann nicht schon deshalb einstellen werden, weil er sich einmal, selbst 2 Stunden verspätet, Erscheinen eines längeren, unentschuldigend Fernbleiben von der Arbeit, das aber den Namen einer durch Irrtum über die Gutternung, Verschäumen des Zuges, Wahrnehmung eines Termines u. zu verursachenden Verpätung hinausgeht, kann ein unbefugtes Verlassen, das einer beharrlichen Verweigerung der Arbeit gleich steht, geurteilt werden. Es ist nicht möglich der Gerichteurteilung, das felerliche Verlassen des Arbeitsortes zu begründen; deshalb tritt für das Entlassungsrecht an ersicherte Voraussetzung. Daraus herans dem Arbeitgeber im dem vorliegenden Falle Schwierigkeiten erwachsen können, ist anzuerkennen, kann aber die Auslegung des Gesetzes nicht beeinflusst.

— Der „Weichselkopf“, eine hauptächlich bei unentwickelten Individuen besonders der Weichselniederung vorkommende Verkrümmung der Kopfstirne, geht nach dem Erkenntnis von August 1886 zu den anfeindlichen Krankheiten, die von den Sanftaltungsvorständen über die Betroffenen bei ihrem Ausbruch bei Verneinung von Strafe der Disziplin gelundet werden sollen. Andererseits herrscht in den Gegenden, wo diese Krantheit heimisch ist, der Glaube, daß die Menschen, bei denen der Weichselkopf schließlich zum Ausbruch gekommen ist, sich nach dieser Krantheit einer ausgesprochenen dauernden Schwachheit erziehen und sogar gegen andere Krantheiten unempänglich sind. Sei es nun in Hinsicht auf diesen Glauben, oder aus anderen pathologischen und physiologischen Gesichtspunkten, ein Arzt Dr. J. beschloß, einer Patientin, dem Frau des Schullehrers L., die überaus heftig an Nervosität und Hysterie litt und sich von einem ganzen Haer von Krantheiten besessen wählte, den Weichselkopf zur Angewandten Heilung anzuwenden. Das Resultat derselben ist in der bestimmten Zeit bei der Frau aus, die sich dann auch ganz gesund fühlte. Ihr Vater wurde aber, weil er diesen Weichselkopf seiner Frau bei der Geburt nicht gemeldet hatte, angefaßt, zwar

in erher Jankas freigesprochen, von der Strafkammer zu 400000 oder 700000 Franc, nachdem, nach der Entscheidung der obersten Instanz, die Forderungen gar nicht mehr zu den anfeindlichen Krankheiten zu rechnen sei, und daß es sich hier doch eigentlich um einen naturlichen Weichselkopf handle, zu 10 M. Strafe verurteilt. Die hiergegen vom Angeklagten eingeleitete Revision wurde vom Oberverwaltungsamt megerährts zurückgewiesen. Der Senat war demnach, daß jenes Erkenntnis von Jahre 1886 noch revidiert ist, und daß zu dessen Aufhebung auch die Berufung bezüglich des Weichselkopfs, selbst wenn dieser auch nicht anfeindlich sein sollte, befolgt werden mußte.

— „S ist ein Standa!“ Mit Holzschuhern an den Füßen, wie sie die Droschkenschreiber im Winter zu tragen pflegen, trampelt „Tater Seidel“ auf dem Korridor des Meibler Kriminalgerichts herum. Das Getrappel der Füße wird überdies durch sein daselbst Verhören. „Sein Sie man gemüthlich“, sagt der Alte: „Ich habe fast heute gute Stimme und frage noch sehr gut!“ — Entwid wird die „Sade Seidel“ augerufen und der Alte flappert mit seinen Holzschuhen in den Saal. „S ist ein Standa!“ sagt er, als er die Anklagebank betreten muß. Der Vorsitzende des Schöffengerichts am Amtsgericht II fragt: Sie heißen Seidel? — Ich heiße Mich Seidel!“ Vater Seidel“ ist allerdings geboren in Berlin. Der Seidman in den Angeklagten? — Angell. Der Seid ist nich, man, der hängt von Ihnen, Herr Gerichtshof, ah!“ — Vor: Wie meinen Sie das? — Angell: Man will mich doch in Reindendorf rauschmeihen, und wenn Sie die jüdischen, denn sie ist draußen und denn wohne ich nicht mehr in Reindendorf, denn wohne ich ja nicht!“ — S ist ein Standa! — Sie wollen alle Reindendorfer rauschmeihen? — Vor: Reindendorf, hier gibt es weder Reindendorfer noch Reindendorfer, hier find wir im Gerichtslande, hier wird im Namen des Königs und des Gelehes Recht gesprochen und vor dem Gelehes find alle gleich! Was haben Sie für einen Beruf? — Angell: In der juten alten Zeit war ich Malchisenarbeiter, aber ich habe dabei Haare und Finger gelassen, leben Sie hier meine rechte Hand ab, und dann die fringere, Sie sind ein Droschkenkautcher jernorden, der ist auch eine Zeit lang jernorden, aber denn jing es mich nicht, weil ich keenen Ringel an keine Reiche halten konnte. — Vor: Sie sind feldschuldig, trotz wiederholter Aufforderung sich kein eigenes Obdach beschafft zu haben. — Angell: Bis jetzt habe ich ja Obdach im Reindendorfer Arbeiterverein. Das Obdach ist auch ein Reichehof, doch keine dauernde Wohnung. — Angell: Das ist ja eben der Standa! Ja kann mir doch keine Wohnung mieten, denn wovon soll ich bezahlen? — Vor: Können Sie denn gar nichts mehr verdienen? Angell: Der meine fingerlose rechte Hand amputirt: Mit der rechte Hand nicht, aber die linke ist jut, um id Tage Zinsen, wenn ich Zinsen mit der linken eene runterbraue, dann spiren Sie et noch noch adf Zinsen! — Vor: Was erarbeiten Sie sich? Sie sind hoch angelernt? — Angell: Ne, ich habe heute doch meinen 70. Geburtstagsmorgen mit einem kleinen Nothlicht beleuchtet, aber (die genehmte Sire des Vorstehenden bemerkend) ist hin oftmals nicht ganz richtig im Werck! — Vor: Na, das ist etwas anders, aber ich rate Ihnen, möglichen Sie sich haben Sie denn keine Kinder, die Sie unterstützen könnten? — Angell: Ja, ich habe einen, der bei der Taube und mir auch vor Liebe und vor Hunger aufstehen möchte. In was mein Sohn ist, der steht bei' Militär und der möchte lieber von mir was haben, als mit mir gehen! —

— Dürmer in Heidelberg schwärmete in einem Wäse für den Schindlerkammer und sein Zoten, daß sie einen Grundabsicht bequime, um in den Besitz von 30 Bieren zu kommen, in denen Mathias Biedlers Leben und Gude erbaulich geschrieben ist. Sie stahl die Reingebildeten einem Hausbrüder, indem sie dessen Stoff erkaufte. Den ganzen übrigen Inhalt des Stoffes ließ sie unberührt. Die Reingebildeten verurteilte das Mädchen einhändlich einer früber gegen sie erlassenen Strafe zu sieben Monat Gefängnis.

Nach diesem Unpaustrischer kontrairt der Amtsanwalt die klein Selbst beim Kaufstrafe, das Schöffengericht erkannt aber, daß der Angeklagte freigesprochen sei, da derselbe nichts mehr verdienen konnte und der Gemeinde zur Last fallen müsse, deren Pflicht es sei, für den alten Mann zu sorgen. „S ist ein Standa!“ sagt der Alte, als er den Satz verläßt. Vor dem Sozial bricht ihm einer der Anwesende die Worte einer gegenüber gelegenen Kreise in die Ohren, die dem Titel nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17. Juli d. einige Anzeigen erlassen, in denen er sich den „Kommerzienrat“ bezeugte. Es war hierauf auf Antrag des Amtes dem Titel, nicht zu entziehen. In der Absicht in dem durch die Weisung des Titels zu erwartenden Straferfahren gegen ihn die ihm angelegenen Gründe der Entziehung näher erfahren zu können, hat Derberg in den Nummern 188 und 140 des „Nöth. Tagel.“ vom 14. und 17.

Verhandlungen des Königl. Schöffengerichts zu Nebra vom 20. August 1896.

Schöffen:
Herr Kaufmann Secker hier,
Herr Dreibrüder Nagel, Pletig.

1) Der Dehler Robert Kregßmar hier wird von der Anklage, seinen nicht zu Steuer angemeldeten Hund umherlaufen gelassen zu haben, freigesprochen.

2) Ebenfalls Freisprechung erzieht der Schäfer Junke zu Tröbendorf welcher angeklagt ist, die ihm anvertraute Gänseheerde auf fremden Grundstücken gebüht zu haben.

3) Die Arbeiter Richard Walthfer und Richard Heine, beide hier, haben sich durch fingen in der breiten Straße hier des erheblichen Verfalls schuldig gemacht und wird deshalb Walthfer zu 3 Tagen, und Heine zu 2 Tagen Haft verurtheilt.

4) Der Dienstmacht Saube in Hirschroda hat seinen Dienst beim Gutbesitzer Zahner in Tröbendorf unberechtigter verlassen, weshalb er mit 3 Tagen Haft und wegen Verletzung des p. Zahner, verurtheilt Sachschädigung und Auslieferung mit 10 Tagen Gefängnis bestraft wird.

5) Hermann Trötschel von hier hat seinen Dienstherrn Hellmuth hier eine geringe Menge Ocker entwendet und wird wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

6) Der Defonon Otto Wünsch aus Altenroda, welcher beschuldigt ist, den Hund des Landwirts Thiene dafelbst getödtet zu haben, wird freigesprochen.

7) Der Schiffszugler Hartung hier nimmt die Pfandpflege gegen Louis Bastian zurück und letzterer übernimmt die Kosten.

Vermischtes.

Nebra, 20. August. Am vergangenen Donnerstag Abend wurde und fand die 54jährige unverehelichte M. G. von hier den Tod in der Infirmität; sie wurde gestern an der Stadtmühle aus dem Wasser gezogen.

Die Einstellung der Rekruten sollte nach einer solchen durch die Presse gebenden, auch von uns wiedergegebenen Mitteilung am 7. Oktober für die Reiter, am 14. für das Fußvolk stattfinden. Diese Nachricht ist nicht ganz zutreffend. Wie wir erfahren ist, die diesjährige Rekruteneinstellung wie folgt angeordnet: Defononomie-Bandwerker am 1. Oktober, Kavallerie am 3. Oktober, Garde am

9. Oktober, Infanterie, Jäger, Fuß- und Feldartillerie, Pioniere und Krankenwärter am 14. Oktober. Die Rekruten werden zum Teil am Nachmittage des vorhergehenden Tages durch das Bezirkskommando einberufen werden.

Eine für Gastwirte wichtige Entscheidung ist neuerdings vom Kammergericht gefällt worden. Nach derselben kann nicht der Gastwirt wegen erheblichen Verfalls in seinem Lokal bestraft werden, wenn dieser Karm durch seine Gäste verursacht worden ist. Letztere bleiben vielmehr verantwortlich.

Folgende Mittelverse will ein auswärtiges Blatt von einem seiner Abonnenten zugesandt erhalten haben: „Wie oft erfüllt doch in der Welt, — In jeder Lage, jedem Stande, — Das Sprüchwort sich, daß der Prophet — Nichts gilt in seinem Vaterlande — Davon weiß aus Erfahrung wohl — Man's eher schon ein Lied zu singen, — Drum woll'n dies Thema auf's Tapet — Für jedermann wir heute bringen. — Und hierbei in besondern Fall — Von dem lokalen Blatte sprechen. — Regt über es man in so leicht — Und ungeheiß den Stab zu brechen. — Nicht das damit auf's hohe Pferd — Zum eignen Lob wir wollen steigen. — Rein, nur was recht ist, möchten wir — Den Worten Feiern einmal zeigen. — Seitdem man kann aus großer Stadt — „So bill'ge“ Blätter kommen lassen. — Will just das eigne Heimatsblatt — Unpöflich manchem nicht mehr passen. — Das alte Lied: „Es ist zu klein“, — Und, wie man meint, „zu hoch im Preise“, — „Da bringt doch so ein bill'ges Blatt — Viel mehr Papier und best're Speise“, — „Solk' und man's“ anderes Urteil fann — Man jeden Tag aufs neue hören; — Gemach! in diesem Glauben woll'n — Die guten Leute wir nicht fören. — Die Welt ist groß und mächtig ist — Der Wissensdunst im heut'gen Leben. — Drum muß naturgemäß es auch, — Für große Blätter Leser geben. — Des heimathlichen Blattes Wert, — Käst ihm, wir bitten drum, euch nennen. — Von allen, die ihn wohl und ganz — Und von der besten Seite kennen: — Von denen, die der Heimat fern — Und fern von ihren Lieben leben. — Für sie ist in dem Heimatsblatt — der theu're, beste Freund gegeben. — Was sich an Freude und an Leid, — Ereignet in der Heimat Gauen, — Im „Blätchen“ spiegelt es sich ab, — Ist für die Leser es zu schauen. — Wie freudig in der Ferne greist — Des Lesers Hand vor allen Dingen — Nach ihm, wöls ja mit trautem Klang — Ihm Grüße und der Heimat bringen. — Wie fann im Geist er alles, was — In Haus' vassert er mit durchleben, — Wie fann er sich die Einsamkeit — Zu schönsten

Stunden dann erheben; Gleichwie ein Band hält ihn das Blatt — Mit seiner Heimat eng umschlungen — und ruft in ihm, dem Fernen, wach — die süßesten Erinnerungen. — Als Freund an eurem heim'lichen Herd — Laßt das Lokalblatt darum gelten — Zu jeder Zeit, anfast darauf — Mit unzufried'nem Sinn zu schelten. — In eurer Mitte lebt und weht — Es und zu eurem Ruh und frommen. — So heißt es in der Heimat auch, — Nicht in der Fremde nur willkommen. — Denn jene Blätter, die ihr preist, — Und die so hoch ihr wöls erheben, — Sie können niemals voll und ganz — Fürs Heimatsblatt Glück euch geben. — Das ist es, was an dieser Stell' — Wir zur Beachtung wölsen sagen, — Willrecht wird es, wellicht auch nicht, — Im Kauf der Zeiten Augen tragen. — Grüssen freilich in der Welt — Wird weiter auch in jedem Stande — Das Sprüchwort sich, daß der Prophet — Nichts gilt in seinem Vaterlande.“

Erfurt. Die Ernte dürfte, nach Mittheilungen aus Landwirtschaftskreisen, in unserer Umgebung, soweit die Hallfluren in Frage kommen, infolge der anhaltenden Regenzeit fast vollständig verloren sein; aus den höher gelegenen Gegenden lauten die Erntebereiche etwas hoffnungsvoller.

Kirchliche Nachrichten.

12. Sonntag nach Trinitatis.
G8 predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger.
G8 predigt um 2 Uhr: Herr Diakonius Küstermann.
Amiswoche: Herr Diakonius Küstermann.

Gest.: 20. August Friedrich August Gyllia.
Beerdigt: 17. August Otto Wilhelm Wigal, 7 Monate 18 Tage alt; 20. August Minna Granert, 54 Jahre 5 Monate 7 Tage alt.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5,85 p. Met. — (ca. 450 versch. Dts.) — porto- und steuerfrei ins Haus an Privat. Wästel umgebend.
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k.u.k. Hof), Zürich.

Bekanntmachungen.

Gelegenheitskauf.

Um zu räumen verkaufe die noch vorhandenen Sommerstoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Bitte die Auslage in meinem Schaufenster zu beachten.
Clara Sachse.

Mohr'sche Margarine

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld (Fabrikproduktion 32 Millionen Pfund) bezieht nach Gutachten erster deutscher Chemiker denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist als billiger und vollständiger Ersatz für seine Butter zu empfehlen, sowohl zum Ausschneiden auf Brod, als zu allen Küchszwecken.

Überall käuflich!

NB. Man verlange ausdrücklich: **Mohr'sche Margarine.**

Da am 1. Oktober d. J. meine in Nebener Flur gelegenen Ackergrundstücke pachlos werden, so will ich sie anderweitig verpacken oder verkaufen.
Carl Ganz, Reinsdorf b. Nebra.

Eine frdl. Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten und 1. October oder 1. Januar zu beziehen
Schlossberg 159.

Junge Damen,

welche gefonnen sind, die feine Küche zu erlernen, finden sofort und auch später noch Aufnahme. Näheres hierüber ertheilt die Expedition d. Bl.

Rechnungen sind stets zu haben in der Buchdruckerei Nebra.

Zu unserem diesjährigen

Mannschieszen,

verbunden mit

25jährigen Fahnenjubiläum,

welches Sonntag, den 23. bis Dienstag, den 25. August er. stattfindet, ladet Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
Nebra. Das Directorium der Schützengesellschaft.

Für die herzliche Theilnahme beim Heimgange unseres nun in Gott ruhenden, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, des Fabrikdirectors

Herrn Carl Nothdurft

in Vitzburg,

hierdurch unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vitzburg, den 20. August 1896.

Fahrplan der Anstreibbahn

vom 1. Mai 1896 ab.

Naumburg - Artern.							Artern - Naumburg.							
Abfahrt von							Abfahrt von							
Naumburg	521	915	1258	350	710	852	1110	Artern	526	845	1292	439	824	
Klein-Zena	530	922	107	357	717	859	1117	Reinsdorf	535	855	1259	446	831	
Freyburg	540	931	117	405	723	906	1124	Gehofen	545	905	107	455	839	
Balgstädt	547	937	124	411	912	1130	Donndorf	557	918	117	505	848		
Laucha	600	946	136	420	921	1138	Koppleben	611	935	130	515	858		
Kirchscheidungen	607	953	143	427	928	Nebra	644	1003	152	537	920			
Carzdorf	618	1003	153	437	938	Biegenburg	653	1012	202	545	929			
Biegenburg	628	1013	203	447	948	Carzdorf	707	1024	212	555	939			
Nebra	638	1023	213	457	958	Kirchscheidungen	718	1036	222	605	949			
Koppleben	658	1042	232	518	1016	Laucha	605	728	1046	232	612	956	1145	
Donndorf	707	1051	241	527	1027	Balgstädt	617	739	1057	243	621	1005	1154	
Gehofen	716	1100	250	536	1035	Freyburg	625	748	1106	252	627	746	1012	1200
Reinsdorf	724	1108	258	544	1043	Klein-Zena	634	757	1115	301	634	753	1019	1207
Artern	730	1114	304	550	1049	Naumburg	642	805	1123	309	640	739	1025	1213

Abfahrt von Artern

in der Richtung nach Erfurt:
7,41 (1.—4.), 11,20 (1.—4.), 12,41 (1.—4.),
4,31 (1.—4.), 8,14 (1.—4. 81)

Abfahrt von Artern

in der Richtung nach Saengerhausen:
4,55 (2.—3.), 7,45 (1.—4.), 11,24 (1.—4.),
3,10 (1.—4.), 6,23 (2.—4.), 8,25 (1.—4. 81)

Pflaumen-Verkauf.

Sonnabend, den 22. d. Mis.,
Abends 7/8 Uhr,
werde ich im „Gasthof zur Sorge“ den Wästelgarten und an der Banger Straße reichhaltig gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Stadtmühle Nebra.
Paul Laute.



Nebräer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Nr. 68.

Nebra, Sonnabend, 22. August 1896.

9. Jahrgang.

Der Wechsel im preussischen Kriegsministerium

beschäftigt die Tagespresse unangenehm, indem nur die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ die Gesundheitsrückfälle gelten läßt. Daß der Gesundheitszustand des Scheibens ihm die Einreichung des Abschiedsgedächtnis nahe gelegt hat, ist leider kein bloßer Vorwand. Wir wissen, daß er thatächlich mit gesundheitlichen Anfechtungen zu kämpfen hat.

Dies ist aber auch das einzige Blatt, das sich beschließt, während alle übrigen nach einem tiefer liegenden Grunde suchen. Ihnen kommt dabei die Thatsache zu Hilfe, daß der Ministriß des Herrn v. Bronart schon seit Monaten erwartet wurde und zwar sollte derselbe erfolgen, weil angeblich die Genehmigung des Kaisers zur Einbringung der neuen Militärstrafprozessordnung an den Reichstag nicht zu erlangen war. So hieß es wenigstens früher. Jetzt wird in den Betrachtungen der Presse mehr die Vorbereitung des kaiserlichen Militärkabinetts in allen Angelegenheiten betont. Und selbst die „Post“, der man gewiß keine Sensationslust nachreden kann, drückt sich vorsichtigerweise folgendermaßen aus:

„Es ist möglich, den etwaigen besonderen Gründen nachzugehen, welche bei Herrn v. Bronart zu den längst vorhandenen Gründen für den Wunsch, von seinem Amte entlassen zu werden, hinzugezogen sein könnten. Die Personalfragen werden in der Generalverwaltung immer ein für den Kriegsminister und seine Stellung schwieriges Kapitel bilden, und die Stellung des konstitutionellen Kriegsministers zu dem obersten Kriegsherrn ist ihrer Natur nach eine so überaus delikate, daß es nicht eben leicht zu vermeiden wäre, wenn hier einmal Meinungen entständen; wichtig in dem vorliegenden Falle ist vor allem, daß der Personalwechsel an den bestehenden Verhältnissen nichts ändert.“

Die „Nationalzeitung“ hebt besonders hervor, wie auffällig es sei, daß General von Bronart nicht die Entscheidung abgewartet habe, welche nach der allgemeinen, auch nach Meinung des Blattes begründeten Ansicht binnen wenigen Wochen über das Weiben oder Gehen des Reichskanzlers, über die demnächstige Reichs- und preussische Staatsregierung überhaupt zu erwarten sei. Man könnte es sich so erklären, daß der persönliche Gegenstand zum Militärkabinet sich dergestalt zugehörig hätte, um dem General von Bronart das Verbleiben im Amte sogar für kurze Zeit unmöglich zu machen.

Die „Köln. Volksztg.“ gibt eine angebliche Aeußerung des Kaisers wieder, von der sie behauptet, sie werde in „beachtenswerten konservativen Kreisen“ folgendermaßen berichtet. Danach soll der Kaiser erklärt haben, er sei im großen und ganzen mit der hohenzollernschen Auffassung über die Gestaltung der Reform der Militär-Strafprozessordnung einverstanden, nur fürchte er die „Ausschlachtung von Militärgerichtsverhandlungen durch die Sensationspresse. Die „oft lächerlichen“ Berichtserzähler verständen ja, die einfachsten Dinge in gewöhnlicher Weise auszusprechen. Durch solche Standaalberichterstattung über das feste Gefüge der Armee erschütterter werden. — Der Gewährungsmann der „Köln. Volkszeitung“ fügt hinzu, wann und zu wem der Kaiser dieses geäußert, werde nicht erwähnt; er glaube aber mit Mühe auf die hohe soziale Stellung der Kreise, in welchen die Aeußerung folgendermaßen berichtet werde, sie mitteilen zu müssen. Die Meldung ist trotz der Gewissheit, mit der sie auftritt, zu wenig beglaubigt und sagt vor allem nicht, ob die Aeußerung des Kaisers sich gegen eine Reform überhaupt oder nur gegen einige Punkte derselben richtet.

In beachten bleibt auch, daß nicht nur der Kriegsminister v. Bronart, sondern auch der Reichskanzler Herr v. Hofmann dem Reichstage die Einbringung der Reformvorlage zugelegt hat und daß der neue Kriegsminister Generalleutnant v. Goltzler (der des früheren preussischen Staatsministers) sich in Lebensentscheidung mit dem Reichskanzler befindet, wie ausdrücklich öffentlich betont wird. Danach können es also Meinungsverschiedenheiten wegen der Militärstrafprozessreform nicht sein, die den Ministriß des Herrn v. Bronart veranlaßt haben.

Die Mehrzahl der Väter und keineswegs etwa nur die linksstehenden vertritt die Anschauung, daß der wirkliche Nährboden in dem Lebenwünsche des Militärkabinetts liegt. Diese Verhältnisse und Klagen sind nicht neu, aber in letzter Zeit scheinen sie dem Kriegsminister v. Bronart besonders fühlbar geworden zu sein.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser ist von seiner Erklärung vollständig wieder hergestellt.

* Die ganze Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem zwar schon oft angebotenen, nun aber doch überaus selten gewordenen Eintritt des Kriegsministers Bronart v. Schellen-dorf. Da der zum Nachfolger ernannte Generalleutnant v. Goltzler im Range unter dem Chef des Kriegsabinetts steht, so wird auch dessen Stellung als nicht besonders fest betrachtet.

* Ueber die Dispositionen für die bevorstehenden Kämpfe manövriert werden folgende Zeitungen bekannt: Das 12. (sächsisches) Armeekorps wird unmittelbar nach dem 3. September bei Weiskirchen stützenden Parade nach dem Wandbergelände ab, das in drei Tagesmärschen am 4., 5. und 7. September (der 6. September ist ein Sonntag) erreicht wird. Am 8. und 9. September finden Kriegsmärsche statt, denen sich am 10., 11. und 12. das 12. Armeekorps anschließt. Vom 8. September ab nimmt auch die dem 12. Armeekorps zugehörige 8. Division an den Kriegsmärschen und Wandern teil. Das 6. Armeekorps wird nach der am 5. September bei Weiskirchen stützenden Parade in zwei Tagen (Montag, den 7., und Dienstag, den 8. September) mit der Bahn nach dem Wandbergelände befördert. Bei ihm beginnen die Kriegsmärsche erst am 9. September. Das 5. Armeekorps und die Kavalleriedivision A treten gleich nach der Parade bei Grotz (7. September) des Kriegsmärsches an, der, wie beim 12. Armeekorps, den 8. und 9. September umfasst wird.

* Aufolge einer parlamentarischen Korrespondenz ist eine neue Marinevorlage nach einem Entwurf des Kontradmals v. Tirpitz (in Kostenhöhe von 100—150 Millionen Mark) im Gange. Herr v. Tirpitz soll in Wirklichkeit die dem Staatspräsidenten vorgelegte Militärstrafprozessreform keine Ausföchtiger für die Vorlage im Reichstage vorhanden sein.

* Das Ministerium für die Förderung der Naturwissenschaften hat die Förderung der Naturwissenschaften durch die Sensationspresse. Die „oft lächerlichen“ Berichtserzähler verständen ja, die einfachsten Dinge in gewöhnlicher Weise auszusprechen. Durch solche Standaalberichterstattung über das feste Gefüge der Armee erschütterter werden. — Der Gewährungsmann der „Köln. Volkszeitung“ fügt hinzu, wann und zu wem der Kaiser dieses geäußert, werde nicht erwähnt; er glaube aber mit Mühe auf die hohe soziale Stellung der Kreise, in welchen die Aeußerung folgendermaßen berichtet werde, sie mitteilen zu müssen. Die Meldung ist trotz der Gewissheit, mit der sie auftritt, zu wenig beglaubigt und sagt vor allem nicht, ob die Aeußerung des Kaisers sich gegen eine Reform überhaupt oder nur gegen einige Punkte derselben richtet.

* Die deutsche Presse hat die Sensationspresse. Die „oft lächerlichen“ Berichtserzähler verständen ja, die einfachsten Dinge in gewöhnlicher Weise auszusprechen. Durch solche Standaalberichterstattung über das feste Gefüge der Armee erschütterter werden. — Der Gewährungsmann der „Köln. Volkszeitung“ fügt hinzu, wann und zu wem der Kaiser dieses geäußert, werde nicht erwähnt; er glaube aber mit Mühe auf die hohe soziale Stellung der Kreise, in welchen die Aeußerung folgendermaßen berichtet werde, sie mitteilen zu müssen. Die Meldung ist trotz der Gewissheit, mit der sie auftritt, zu wenig beglaubigt und sagt vor allem nicht, ob die Aeußerung des Kaisers sich gegen eine Reform überhaupt oder nur gegen einige Punkte derselben richtet.

* Die deutsche Presse hat die Sensationspresse. Die „oft lächerlichen“ Berichtserzähler verständen ja, die einfachsten Dinge in gewöhnlicher Weise auszusprechen. Durch solche Standaalberichterstattung über das feste Gefüge der Armee erschütterter werden. — Der Gewährungsmann der „Köln. Volkszeitung“ fügt hinzu, wann und zu wem der Kaiser dieses geäußert, werde nicht erwähnt; er glaube aber mit Mühe auf die hohe soziale Stellung der Kreise, in welchen die Aeußerung folgendermaßen berichtet werde, sie mitteilen zu müssen. Die Meldung ist trotz der Gewissheit, mit der sie auftritt, zu wenig beglaubigt und sagt vor allem nicht, ob die Aeußerung des Kaisers sich gegen eine Reform überhaupt oder nur gegen einige Punkte derselben richtet.

Verhandlungsgegenstand beraten wird. Das Budget wird, wie verlautet, mit Hilfe starker Einnahme-Erhöhungen in Einnahme und Ausgabe gleichgestellt. Außerdem sollen Verschärfungen des Budgets, wo der Nationalitäten-freie wieder sehr bedeutende Formen angenommen hat, getagt werden. Zu diesem Zweck ist der Vizepräsident der Prager Statthalterei nach Wien berufen worden.

Frankreich.

* Die revolutionären Mitglieder des Pariser Gemeinderates haben beschlossen, sich einer Kundgebung gegen den Jaren zu enthalten, da die Pariser Wähler dieselbe nicht billigen würden, andererseits würde der Seine-Präsident den Jaren im Stadthaus empfangen, falls dies von Seiten des Gemeinderats nicht geschehen würde. Am 2. September werden vom Ministerrat 200 000 Franc für die Empfangs-Festlichkeiten bewilligt werden.

* Am Freitag wurde am Montag die Tagung der Generalräte eröffnet. Die meisten der früheren Bureaus wurden wiederernannt. Der General-Rat des Departements Meuse wurde der Ministerpräsident Melme wieder zum Präsidenten ernannt. In seiner Ansprache führte er aus, daß die Politik des Ministeriums eine Politik des befähigenden und beständigen Fortschritts sei, der die Bevölkerung aller demokratischen Verbesserungen erlaube. In der Besprechung des Gelebenswunsches, betreffend die Reform der direkten Steuern, bestonte er, daß das Prinzip der Reform die Entlastung der Unbewirtschafteten sei und daß die Besteuerung an diesem Ziele festhalten werde. Ueber die Aufhebung der Einkommensteuer zur Durchföhrung dieser Entlastung wurde diskutiert. Die Deputiertenkammer habe die Ministerien verworfen, allem man dürfe bedenken nicht auf eine Reform verzichten.

* Am Montag wurde wieder einmal eine offizielle Revanche-Rede gehalten. Bei der Enthüllung des Kriegdenkmals in Villars bei Nuits sagte Oberst Dubon: „Ein großes Werk an diesem Orte festhalten werde. Ueber die Aufhebung der Einkommensteuer zur Durchföhrung dieser Entlastung wurde diskutiert. Die Deputiertenkammer habe die Ministerien verworfen, allem man dürfe bedenken nicht auf eine Reform verzichten.“

Italien.

* Die bevorstehende Verlobung des Prinzregenten von den römischen Mächten nicht günstig aufgenommen. Man hofft, daß die Verlobung mit der Prinzessin von Montenegro noch im letzten Moment abgebrochen wird, die Verlobung denn in Fortsetzen wie im, daß eine unzufriedene Volksmeinung un-

Belgien.

* Minister des Aeußeren leitens der deutschen Presse folgendermaßen: „Belgien hat die Bedeutung des Selbstbestimmungsrechtes der Neutralität Belgiens nicht vergessen.“

Österreich.

* Die deutsche Presse hat die Sensationspresse. Die „oft lächerlichen“ Berichtserzähler verständen ja, die einfachsten Dinge in gewöhnlicher Weise auszusprechen. Durch solche Standaalberichterstattung über das feste Gefüge der Armee erschütterter werden. — Der Gewährungsmann der „Köln. Volkszeitung“ fügt hinzu, wann und zu wem der Kaiser dieses geäußert, werde nicht erwähnt; er glaube aber mit Mühe auf die hohe soziale Stellung der Kreise, in welchen die Aeußerung folgendermaßen berichtet werde, sie mitteilen zu müssen. Die Meldung ist trotz der Gewissheit, mit der sie auftritt, zu wenig beglaubigt und sagt vor allem nicht, ob die Aeußerung des Kaisers sich gegen eine Reform überhaupt oder nur gegen einige Punkte derselben richtet.

Ungarn.

* Die deutsche Presse hat die Sensationspresse. Die „oft lächerlichen“ Berichtserzähler verständen ja, die einfachsten Dinge in gewöhnlicher Weise auszusprechen. Durch solche Standaalberichterstattung über das feste Gefüge der Armee erschütterter werden. — Der Gewährungsmann der „Köln. Volkszeitung“ fügt hinzu, wann und zu wem der Kaiser dieses geäußert, werde nicht erwähnt; er glaube aber mit Mühe auf die hohe soziale Stellung der Kreise, in welchen die Aeußerung folgendermaßen berichtet werde, sie mitteilen zu müssen. Die Meldung ist trotz der Gewissheit, mit der sie auftritt, zu wenig beglaubigt und sagt vor allem nicht, ob die Aeußerung des Kaisers sich gegen eine Reform überhaupt oder nur gegen einige Punkte derselben richtet.

Polen.

* Die deutsche Presse hat die Sensationspresse. Die „oft lächerlichen“ Berichtserzähler verständen ja, die einfachsten Dinge in gewöhnlicher Weise auszusprechen. Durch solche Standaalberichterstattung über das feste Gefüge der Armee erschütterter werden. — Der Gewährungsmann der „Köln. Volkszeitung“ fügt hinzu, wann und zu wem der Kaiser dieses geäußert, werde nicht erwähnt; er glaube aber mit Mühe auf die hohe soziale Stellung der Kreise, in welchen die Aeußerung folgendermaßen berichtet werde, sie mitteilen zu müssen. Die Meldung ist trotz der Gewissheit, mit der sie auftritt, zu wenig beglaubigt und sagt vor allem nicht, ob die Aeußerung des Kaisers sich gegen eine Reform überhaupt oder nur gegen einige Punkte derselben richtet.

verhandigte seine Freunde, daß er vom Fürsten beraten und mit der Kabinettsbildung beauftragt worden sei. Die Gerüchte verurtheilten in Sofia große Erregung.

* Die Kämpfe auf Kreta nehmen weiteren Fortgang. Die „Daily News“ melden aus Kanea vom 15. d., daß am Freitag nachmittags der ganze Tag in der Provinz Mlaowiz in der Nähe der Stadt Heraklion ein heftiger Kampf zwischen 800 Kretanern und bewaffneten Mohammedanern, die von türkischen Truppen unterstützt wurden, stattgefunden habe. Die Christen hätten gesiegt, die Türken zurückgetrieben und vier Kanonen, Waffen und Munition erbeutet. Aus Kanea wird des weitern gemeldet: Bei Heraklion hat ein Kampf stattgefunden. Einzelheiten fehlen.

Von Nah und Fern.

Köln.

Wegen des Diebstahls von 20 000 Mark in der Reichsbank zu Köln war bekanntlich in Schmelzer ein Ehepaar verhaftet worden. Der Verdacht war unbegründet und die Verhafteten sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Göteborg.

An der Quelle der Spreie bei Göteborg ist am Sonntag der über dem Spreeboden errichtete Bauhof entsetzt worden.

Baden-Baden.

Die internationale Ausstellung für Hygiene, Volksversicherung, Armen- und Fremdenverkehr wurde am 15. d. feierlich eröffnet. Nach der durch den Präsidenten der Ausstellung, Medizinalrat Dr. Doffinger, gehaltenen Festrede wurde die Ausstellung durch den Minister v. Goltz, als Vertreter des Großherzogs, eröffnet. Es wurde darauf eine Rundschau durch die Ausstellung gemacht. Die Ausstellung ist besetzt von Baden, Elsaß-Lothringen, Bayern, Württemberg, Sachsen, Preußen, Spanien, Oesterreich und Böhmen. Das Wetter ist prächtig.

Garzburg.

An dem Verführer der am Broden hin im vorigen Jahre 700 Exemplare hauptsächlich nordamerikanischer Konterten angefertigt; ein neues großes Alpenplanzenbeet ist angelegt worden, ebenso ein solches für Karst- und Alpenpflanzen. Die Kulturen im Alten und auf den Seitenhöfen wurden erweitert, die Ver- und mit Karst- und anderen Möglichkeiten in großem Umfange fortgesetzt. An den älteren Verlässen mit Vadelhöfen und alpinen Gemälden treten jetzt die erwarteten Meistwerke bereits deutlich hervor, und das Gebelien der zur Aeußerung bestimmten Arten ist als vorzüglich zu bezeichnen.

M. Gladbach.

Eine amliche Ortsbestimmung bei den Vätern in Robberich, durch dessen Vorkamer vor Jansen in 18 Ortsfamilien Verfassungsveränderungen hervorgerufen worden, ergab, daß sich hinter dem Vorkamer noch eine Menge weggelassener Vorkamer befand, das als Verleumdung erkannt wurde und von einem Anmerkungserklären soll. Außerdem herrsche der Stadtkommune auf den Vorkamer, die sich noch in den Vorkamer voranden, Verleumdung gehalten. Dem Vater wurde einseitig das Vorkamer unterlag.

Forst i. S.

Von der Polizei beschlagnahmt wurde das Garnlager eines belgischen Tuchfabrikanten, weil der dringende Verdacht vorliegt, daß die meisten Garne gestohlen sind. Verschiedene Forster Fabrikanten haben bereits unter den beschlagnahmten Waren ganz erhebliche Quantitäten als ihr Eigentum anerkannt. Auch sollen der Behörde fertige Ketten in die Hände, von denen gleichfalls angenommen wird, daß sie aus unredlich erworbenen Rohmaterialien hergestellt sind. Das beschlagnahmte Garnlager ist zu bebauen, daß es in seinem Verhältniss zu dem Gemeinvertriebe des der Behörde verdächtigen Fabrikanten steht. Der Letztere ist verhaftet worden.

Wien.

Der Landwirt Bell aus Weiler fuhr von Frei-Weinheim nach Halle. Bei Gausheim scheute die Pferde. Bell verlor die abzubringen und den Wagen zu bremsen. Hierbei stürzte er ab und brach das Genick.

Angsburg.

Der hiesige preussische Lust Dr. Fischer stürzte am 16. d. nachmittags von dem in den Mägler Wägen gelegenen, 2695 Meter hohen Vorkamer mit einer Schneeflocke in den Fluß und wurde von demselben 300 Meter weit mit fortgerissen. Dr. Fischer ist tot.

Wien.

In der Bombenaffäre wird gemeldet, daß jetzt auch die Frau des Schloffermeisters Vach, für den die Bombe eigentlich bestimmt war, verhaftet worden ist. Nach den Aussagen des Anklägers Vach soll die Frau mit ihm im Einverständnis gewesen sein,